

Sehr geehrte Soldaten der 4. Kompanie des Panzerbataillons 203, sehr geehrte Formationen und Fahnenabordnungen der angetretenen Hövelhofer Vereine, verehrte Ehrengäste, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Eine Feierstunde, wie wir Sie heute Abend erleben dürfen, gehört zu den herausragenden Ereignissen in der Geschichte von Hövelhof.

Eine Vielzahl von Vereinen steht gemeinsam auf diesem Platz, zahlreiche Fahnen wehen im Hövelhofer Abendwind, drei Hövelhofer Musikgruppen spielen auf und das ganze wird eingerahmt von zahlreichen Gästen aus Hövelhof und Umgebung:

Hövelhof zeigt sich in diesen Minuten als feste Einheit, als Gemeinde mit hohem bürgerschaftlichen Engagement, als gastfreudiger Ort, als Gemeinde mit Herz, die Sie verehrte Soldaten heute Abend herzlich willkommen heißen möchte:

Ich begrüße inmitten der Hövelhofer Vereinswelt, ja bereits deutlich erkennbar als ein neuer Teil unserer Gemeinschaft, unsere neue Patenkompanie, unter Führung von Hauptmann Jörn Stiegler, die 4. Kompanie des Panzerbataillons 203 aus Augustdorf.

Herr Hauptmann Stiegler: „Wir empfangen Sie am heutigen Abend mit offenen Armen. Wir sind sehr glücklich, in wenigen Minuten offiziell die Patenschaft für Ihre Kompanie übernehmen zu dürfen.“ Ich begrüße alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften Ihrer Kompanie, ganz besonders Ihren Kompaniefeldwebel, Herrn Stabsfeldwebel Wolfgang Wrede.

Mit Ihnen hatten wir in den letzten Monaten bereits einen sehr engen Kontakt. Zusammen durften wir diese Patenschaft einleiten. Beim vergangenen Schützenfest konnten wir auch einige weitere Soldaten bereits näher kennen lernen. Und ich glaube. „Die Chemie stimmt!“

Verehrte Soldaten: Sie sind heute in Ihrem Großen Dienstanzug angetreten, der nur sehr selten getragen wird: Dies zeigt uns die besondere Wertschätzung, die Sie diesem feierlichen Anlass und entgegenbringen.

Die Gemeinde Hövelhof hatte bereits von 1981 bis zur Auflösung des Panzerbataillons 214 am 31.12.2002 eine Patenschaft mit deren 4. Kompanie. Sie wurde von zahlreichen Gruppierungen in unserer Gemeinde getragen und über Jahre intensiv gepflegt.

So entstanden viele fruchtbare Kontakte, die teilweise noch heute bestehen.

Unter uns ist heute der Vater der damaligen Patenschaft Herr Hauptmann a.D.

Peter Steffens. Als damaliger S1 Offizier im PzBtl214 und gleichzeitig Ratsherr konnten Sie die Verbindung herstellen und haben vielen Wehrdienstwilligen zu einer heimatnahen Einberufung nach Augustdorf verholfen. Vielen

Brigadeoffizieren konnten Sie auch eine Wohnung in Hövelhof vermitteln: Ich bin sehr erfreut, dass Sie mit Ihrer Gattin heute eigens aus Münster angereist sind und darf mich für Ihr großes Engagement bei der Pflege dieser Beziehungen herzlich bedanken.

In einem Atemzug möchte ich die Mitglieder des früheren Arbeitskreises nennen und insbesondere Manfred Schneider, Udo Neisens, Ferdinand Wessler, Heinz Josef Hansmann, Gustav Theismann herzlich begrüßen. Meine beiden Vorgänger Gemeindedirektor a.D. Josef Timmerberg und Bürgermeister a.D. Werner Thor sind ebenfalls unter uns und haben mir das Bewusstsein für eine gesunde Bundeswehrpatenschaft mit in die Wiege gelegt.

Aus mehreren Reihen der Hövelhofer Bevölkerung wurde der Wunsch geäußert, nach der zwischenzeitlich eingetretenen Vakanz eine neue Patenkompanie für Hövelhof zu gewinnen. Insbesondere die Vereinswelt zeigte sich sehr interessiert. Da das PzBtl. 203 Anfang dieses Jahres von Hemer nach Augustdorf verlegt wurde, bot sich die Gelegenheit, die traditionell freundschaftlichen Beziehungen zur Bundeswehr wieder zu intensivieren.

So fuhren wir im vergangenen Herbst mit mehreren Vereinsvertretern nach Hemer und stellten uns und unsere Gemeinde dort vor. „Brautschau“ titelte später die Presse. Wir haben uns in den Reihen des Bataillons sofort sehr wohl gefühlt und spürten bereits erste positive Signale.

Nach mehreren Gesprächen mit dem Brigade- und Bataillonskommandeur kam im Frühjahr die erhoffte Nachricht: Wir bekommen wieder eine Patenkompanie, es ist wieder eine Panzereinheit und es ist wieder eine 4. Kompanie: Besser hätte es nicht laufen können. Mitverantwortlich dafür, dass alles so reibungslos klappen konnte, ist auch diesmal ein in Hövelhof beheimateter Soldat, in diesem Falle der Leiter des Truppenübungsplatzkommandos Sennelager, Bundeswehrverbindungsoffizier Major Wolfgang Mann, den ich ganz herzlich willkommen heiße und für sein Engagement danken möchte. In vielen Einzelgesprächen hat er die Türen für meine Kontaktgespräche geöffnet und für diese Patenschaft geworben. Er blieb stets hartnäckig, hatte dieses Ziel fest vor Augen, so dass dieser Tag auch Ihr besonderer Tag sein soll, Herr Major Mann.

Sehr schnell reagierte auch unser Gemeinderat, dessen Mitglieder ich heute an meiner Seite weiß. Am 14. Juni 2007 hat der frei gewählte Rat der Gemeinde Hövelhof einstimmig beschlossen, die Patenschaft mit der 4./203 einzugehen. Wichtig war den Entscheidungsträgern von Anfang an, dass nicht nur der Gemeinderat, sondern die gesamte Bürgerschaft hinter dieser Patenschaft steht. So darf ich alle Vereinsvertreter von Hövelhof sehr herzlich willkommen heißen. Namentlich erwähnen möchte ich die angetretenen Vereine, die St. Hubertus-Schützenbruderschaft mit Oberst Bonke, Oberstleutnant Ingo Buschmeier sowie dem Königspaar Klaus und Monika Hentschel mit ihrem gesamten Hofstaat. Mein besonderer Dank gilt den Platzmeistern Karl Schulmeister und Hermann-Josef Bonke, die bei der Vorbereitung intensiv mitgewirkt haben.

St. Libori Bürgerschützen aus Hövelriege-Liemke sind mit Oberst Harmsen angetreten und auch der Bürgerverein Espeln sorgt mit seiner Anwesenheit dafür, dass alle Ortsteile hier heute präsent sind.

Ich begrüße unsere Reservistenkameradschaft, unter Führung von Martin Looschelders. Sie konnte in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen feiern. Sie, liebe Kameraden sind ein wertvoller Beitrag unserer Gemeinde zur Verteidigung unseres Vaterlandes, insbesondere jedoch ein wichtiges Bindeglied zur Bundeswehr und sicher auch zu unserer neuen Patenkompanie.

Gestatten Sie, an dieser Stelle die Gelegenheit zu nutzen, den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr im Namen aller Hövelhofer ein ganz herzliches Dankeschön zu sagen. Danke für die unermessliche Leistung die Sie vor genau einer Woche bei den zahlreichen Überflutungen in der gesamten Nacht bis in den Morgen hinein erbracht haben: Liebe Feuerwehrkameraden: Ihr seid bis an Eurer physischen Grenzen gegangen, um den betroffenen Menschen zu helfen. Ohne irgendeine Klage habt ihr euren Mann gestanden und eine erstklassige Arbeit geleistet. Vielen Dank der Freiwilligen Feuerwehr Hövelhof, wir sind sehr stolz ein so motiviertes Team in Hövelhof zu haben.

Ich grüße:

Den Spielmannszug Hövelriege, die Blaskapelle Hövelriege und das Jugendblasorchester Hövelhof:

Alle drei Kapellen spielen heute Abend unentgeltlich und bringen damit ihre Verbundenheit zu dieser Patenschaft zum Ausdruck. Erstmals wird das Jugendblasorchester zusammen mit dem Spielmannszug heute den Großen Zapfenstreich in Hövelhof spielen. Er ist das höchste militärische Zeremoniell der Bundeswehr und wird in Deutschland auch regelmäßig von zivilen Musikkapellen zu besonderen Anlässen aufgeführt. Ein solcher Anlass ist heute gegeben. Freuen wir uns darauf.

Der Geschäftsführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Ulrich Appelt ist unter uns. Er war während meines Grundwehrdienstes mein Bataillonskommandeur und ich hatte die Ehre, seine Vorzimmerdame gewesen zu sein.

Ich grüße auch den stv. Bürgermeister der Brigadestadt, aus Augustdorf Herrn Müller.

Die Vertreter der Kirchen und Banken rufe ich ein Willkommen zu und danke ganz besonders dem Hövelhofer Sportverein dafür, dass wir heute diesen Appell auf dem Sportplatz durchführen dürfen.

Verehrte Damen und Herren!

Mir lief ein kalter Schauer über den Rücken, als ich vor kurzem bei einer Reservistenübung in der Senne hautnah einen Gefechtskampf mit Kanonen- und Gewehrschüsse miterlebte. So oder wahrscheinlich noch viel schlimmer muss es unseren Vorfahren in den Kämpfen der letzten beiden Weltkriege ergangen sein.

Unvorstellbares Leid in Situationen, in denen wir niemals hineingeraten möchten. Trotzdem müssen wir auf solche Situationen vorbereitet sein. An zahlreichen Kriegsschauplätzen der Erde stehen auch deutsche Soldaten ihren Mann. Für den Weltfrieden und für den Schutz der betroffenen Bevölkerung begeben sie sich in große Gefahr. Fernab der Heimat müssen sie monatelang in einer anderen Kultur leben, oft in Angst vor terroristischen Anschlägen.

Auch Sie, verehrte Soldaten der 4./203 stehen ab dem kommenden Jahr als flexible Einsatztruppe bereit. Ich habe Respekt vor Ihrer Bereitschaft, aber auch Ihren Mut, sich in die Gefahren einer Auseinandersetzung zu begeben. Einer Gefahr, die sich schneller nach Deutschland ausweiten kann, als uns lieb sein kann, wenn Sie nicht rechtzeitig an ihrem Keim erstickt wird. Deshalb sind die Auslandseinsätze unserer Bundeswehr nicht nur der deutsche Beitrag zu den UN- oder Nato-Aufgaben, sondern auch eine indirekte Verteidigung unseres Vaterlandes.

Die Präsenz der Bundeswehr hat sowohl in den Zeiten des Kalten Krieges als auch in den Zeiten danach zur längsten Friedensperiode in der deutschen Geschichte beigetragen. Sie hat jetzt die Aufgabe, als Friedensstifter in den Brandherden dieser Welt zu fungieren. Sie, verehrte Soldaten sind dort nicht nur Kämpfer, sondern auch Konfliktvermittler und Krisenmanager.

Ihre Schilderungen aus den Einsätzen sind uns und insbesondere den jungen Menschen wichtig:

- damit bei uns auch zukünftig niemand mehr auf die Idee kommt, einer kriegerischen Auseinandersetzung etwas Positives abzugewinnen.
- damit die Klänge der Marschmusik stets für die frohen Stunden unseres Lebens stehen
- damit auch unsere Nachkommen wissen, warum es so unglaublich wertvoll ist, dass wir heute in einem friedfertigen, auf Gemeinsamkeit ausgerichteten Europa leben.

Und so hat das alte Wort von Konteradmiral Dieter Wellershoff nach wie vor seine Berechtigung, der da einst feststellte, dass der Soldat den „Frieden zum Beruf“ hat. Als Soldaten der Bundeswehr sind Sie Staatsbürger in Uniform und damit ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft.

Eine Patenschaft einzugehen, bedeutet die freiwillige Übernahme einer Fürsorgepflicht. Wir sind dazu bereit!

Die Hövelhofer möchten Ihnen zeigen, dass wir fest hinter der Institution Bundeswehr und ihren Aufträgen stehen.

Denn: Es sind die Menschen, die unsere Bundeswehr prägen. Wir möchten für diese Menschen, Sie verehrte Soldaten, da sein:

Als Helfer, Wegbereiter oder einfach nur als Zuhörer.

Viele von Ihnen haben Ihren Wohnort ja noch nicht in dieser Region. Auch bei der Wohnungssuche helfen wir gerne. Wir würden uns freuen, den ein oder anderen auch als neuen Mitbürger begrüßen zu können. Die Tore zu Vereinswelt stehen Ihnen offen.

Kommen Sie, um sich sportlich oder musikalisch zu betätigen. Kommen Sie um uns Hövelhofer zu begegnen.

Obwohl Sie als Soldaten Ihren Standort häufig wechseln: Wir bieten Ihnen in Hövelhof auch in Zeiten des Wandels beständige Werte, wie Partnerschaft und Verbundenheit. Auf uns werden Sie zählen können, immer dann wenn Sie es wünschen.

So freuen wir uns in den nächsten Jahren auf einen ungezwungenen regelmäßigen Austausch und reichen Ihnen hier und heute Abend unsere Hand.

Möge diese Partnerschaft zu einer langen echten Freundschaft wachsen.

Schließen möchte ich mit einem Zitat des Dichters Gottfried Keller:

„Achte jedes Mannes Vaterland, aber das deinige liebe!“

Gott schütze unser Vaterland!